

Nachwuchspreis der DeGEval 2013

*Thomas Fohgrub, Christiane Kerlen, Berthold Schobert,
Sonja Sheikh, Klaus Zinöcker*

Der DeGEval-Nachwuchspreis wird auf der heurigen, 16. Jahrestagung der DeGeval in München zum 7. Mal vergeben. Ziel des Preises ist es, jährlich eine Nachwuchs-evaluatorin/einen Nachwuchsevaluator auszuzeichnen und damit eine herausragende Arbeit im Bereich Evaluation im deutschsprachigen Raum zu würdigen. Die prämierte Arbeit soll dabei einen fundierten Beitrag zur fachlichen und professionellen Weiterentwicklung von Evaluation leisten. Die Verleihung des Preises stellt für die Jury auch deshalb eine besondere Ehre dar, weil sich inzwischen in der DeGEval eine sehr aktive Gruppe von Nachwuchskräften konstituiert hat. Mit der aktuellen Beschlusslage der Mitgliederversammlung am Mittwoch wird das Nachwuchsnetzwerk noch stärkere Eigenständigkeit und Sichtbarkeit erlangen. Aus Sicht der DeGEval soll dieser Preis die Bedeutung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der Evaluation sowie der Nachwuchsförderung insgesamt hervorheben, der sich die DeGEval besonders verpflichtet fühlt.

Im Jahr 2013 gab es insgesamt sechs Einreichungen für den Nachwuchspreis, zwei Praxisarbeiten und vier wissenschaftliche Arbeiten. Darunter befanden sich zwei Dissertationen, denen es aus der Sicht der Jury auf ganz besondere Art und Weise gelungen ist, theoretische und empirische/praktische Ansätze der Evaluation miteinander zu verbinden und weiterzuentwickeln. Beide Arbeiten weisen ein sehr hohes wissenschaftliches Niveau auf und liefern neue Erkenntnisse zu spannenden, innovativen Themenfeldern der Evaluation.

Bei einer der beiden Arbeiten handelt es sich um eine Dissertation zum Thema „Einflüsse von externer Programmevaluation auf individuelles Handeln“. Die Autorin hat mit ihrer Arbeit Grundlagenforschung für Evaluationen betrieben und diese mittels einer empirischen Felduntersuchung am Beispiel eines externen Schulevaluationsverfahrens unterfüttert. Methodisch herausragend hat sie sich einer komplexen Aufgabe gestellt, nämlich zu untersuchen, unter welchen Umständen Programmaktive die Ergebnisse von Evaluationen für Veränderungsprozesse nutzen. Die Ergebnisse der Dissertation enthalten neue Erkenntnisse zur Thematik „Nutzung von Evaluationen“, die aus Sicht der Jury auch gut auf Evaluationen im Umfeld von Organisationen in anderen Feldern übertrag- und anwendbar sind. Die Dissertation liefert der Evaluationscommunity neue Sichtweisen in bisher – auch in der interna-

tionalen Evaluationsforschung – noch wenig betrachteten Nutzungsprozessen von Evaluationen.

Bei der zweiten Arbeit handelt es sich ebenfalls um eine Dissertation, und zwar zu dem Thema: „Die Evaluation von Weiterbildungsprozessen in der Praxis: Status quo, Herausforderungen, Kompetenzanforderungen“. Die Arbeit leistet einen neuen und innovativen Beitrag zu einer Bestandsaufnahme der Evaluation von Weiterbildungsprozessen. Auf der Basis unterschiedlicher Evaluierungsansätze und -modelle wird ein allgemeines Ablaufmodell von Evaluationen in Weiterbildungsorganisationen mit hoher praktischer Relevanz entwickelt. Dem Autor gelingt dabei der Spagat, sowohl die Evaluationsforschung (in Deutschland) voranzubringen, als auch Evaluation als Instrument der Qualitätssicherung in der Praxis stärker zu verankern. Das in der Arbeit entwickelte Anforderungsprofil für Evaluierende von Weiterbildungsprozessen stellt dabei ein sehr gutes Beispiel dar, wie – basierend auf den einschlägigen DeGEval-Standards – eine sozialwissenschaftliche Arbeit für Evaluations-Laien Relevanz bekommen kann.

Bei dem Autor und der Autorin dieser beiden herausragenden Arbeiten handelt es sich um Frau Dörthe Schott und Herrn Stefan Rädiker. Frau Schott ist mit ihrer Dissertation an der Universität Hildesheim zur Doktorin der Psychologie promoviert worden und ist heute als freie Evaluatorin und Gutachterin tätig. Herr Rädiker ist mit seiner Dissertation an der Philipps-Universität Marburg zum Doktor der Erziehungswissenschaften promoviert worden und ist derzeit bei der VERBI Software Consult. Sozialforschung GmbH in Berlin tätig, wo er unter anderem das Analyseprogramm MAXQDA entwickelt.

Aufgrund der Besonderheiten beider Arbeiten hat sich die Jury (wieder mal) dazu entschlossen den Preis (nicht jedoch das Preisgeld!) zu teilen und freut sich, als Preisträger/Preisträgerin des Nachwuchspreises 2013 Frau Dörthe Schott und Herrn Stefan Rädiker bekanntgeben zu dürfen. Wir gratulieren der Preisträgerin und dem Preisträger und hoffen auf zahlreiche weitere Beiträge von ihnen zur Theorie und Praxis der Evaluationsforschung im deutschsprachigen Raum!

Herzlichen Glückwunsch!!!

Abschließend möchten wir noch darauf hinweisen, dass die Arbeiten der anderen Bewerberinnen für den Nachwuchspreis, die hier nicht ausgezeichnet werden konnten, von der Jury als durchwegs sehr gut befunden wurden und möchten diese ermutigen, ihre Beiträge bzw. Auszüge daraus ebenfalls in nationalen und internationalen Zeitschriften zu veröffentlichen!

Die Jury des Nachwuchspreises 2013